



# Restaurator im Handwerk

DIE FACHZEITSCHRIFT FÜR RESTAURIERUNGSPRAXIS

4/2012



*Themenschwerpunkt*

## FRAUEN IM HANDWERK



Restaurator im Handwerk • Ausgabe 4/2012 • ISSN 1869-7119

Deutschland  
6,- €



Mit Beiträgen von  
Angela Bühring | Anke Hufschmidt | Constanze Küsel  
Heike Notz | Julia Nagel | Uta Herz | Katrin Lesser | u. v. m.



## Impressum

Restaurator im Handwerk  
Die Fachzeitschrift  
für Restaurierungspraxis

**Auflage: 3.300**

**Herausgeber und verantwortlich  
für den Inhalt i. S. d. P.:**

Bundesverband Restaurator im  
Handwerk e.V.

Sitz:

Zentrum für Restaurierung und  
Denkmalpflege der Handwerks-  
kammer Koblenz

Schlossweg 6, 55756 Herrstein

**Redaktion:**

**Konzeption und Koordination**

Rainer W. Leonhardt

Tel.: 030 - 342 1048

info@rainer-w-leonhardt.de

**Anzeigenannahme**

Manfred Sturm-Larondelle

Tel.: 030 - 611 53 06

Fax: 030 - 616 27 166

mail@sturm-larondelle.de

**Autorenbetreuung**

Dipl.-Ing. Annemarie Rothe

Tel.: 0176 - 96 51 67 53

rothe.a@berlin.de

Dipl.-Ing. Angela Bühring

Tel.: 030 - 402 93 16

info@tischlerei-emme.de

Bernd Kirchner

Restaurator im Handwerk

Tel.: 03361 - 692 52

be.kirchner@kirchnermetall.de

**Lektorat**

Axel Haase

Herbach&Haase Literarische

Agentur, Tel.: 030 - 88 001 607

axel.haase@herbach-haase.de

**Gestaltung und Satz**

oderconcept mediendesign

Jürgen O. Müller

Tel.: 033478 - 370 53

jomueller@oderconcept.de

**Redaktionsbüro**

Gierkeplatz 9

10585 Berlin-Charlottenburg

Tel.: 030 - 63 96 30 49

Fax.: 030 - 348 23 56

E-Mail: redaktion@restaurator-  
im-handwerk.eu

**Bezugspreis: 6 Euro**

Der Bezugspreis ist im

Mitgliedsbeitrag enthalten.

ISSN 1829-7119

FRANK SPRENGER

■ Handwerkerinnen lassen sich bereits im Mittelalter bezeugen, sie blieben jedoch eher die Ausnahme, obwohl die Frau des Handwerksmeisters schon immer maßgeblich an der Führung des Betriebes beteiligt war. Oft blieb ihnen in Kriegszeiten oder nach dem Tod des Mannes auch gar nichts anderes übrig, als den Betrieb weiterzuführen, um Kinder und die zum Haushalt gehörenden Lehrlinge und Gesellen zu versorgen. Dennoch wurde es erst durch die Frauenbewegung in den 1980er-Jahren zunehmend zur Selbstverständlichkeit, dass Frauen den Einstieg in vorwiegend männlich geprägte Gewerke wagten. Seit es in vielen Berufen, die bislang als reine Männerdomänen galten, nicht mehr vorrangig auf Körperkraft ankommt, finden immer mehr Frauen ihre Berufung in technischen Gewerken. Heute sind etwa 27 Prozent der Auszubildenden weiblich, und auch die Frauenquote in den Meistervorbereitungskursen steigt kontinuierlich an, jede fünfte Meisterprüfung wird inzwischen von einer Frau abgelegt. Ihre Ziele fest im Blick, erklimmen viele Absolventinnen auch als Unternehmerinnen die Karriereleiter: Jährlich werden mehr als 18.000 Betriebsneugründungen von Frauen vorgenommen, jeder fünfte Handwerksbetrieb wird inzwischen erfolgreich von einer Frau geführt!



So auch die 1882 gegründete Tischlerei Rothe-Püschner aus Görlitz, die Erika Rothe 1990 nach einigen Berufsjahren als Diplom-Sonderschullehrerin mit 32 Jahren von ihrem Vater übernahm und "in ihrem zweiten Leben" seit nunmehr 22 Jahren erfolgreich führt. Nach bestandener Meisterprüfung mit 37 Jahren entschloss sich Erika Rothe, ein neues Tätigkeitsfeld, die Denkmalpflege, zu erschließen und aktiv an der Restaurierung der von spätgotischen, renaissancezeitlichen und barocken Bauten geprägten Görlitzer Altstadt mitzuwirken. Sie qualifizierte sich an der Handwerksakademie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz in Görlitz bereits 1995 als erste Frau zur Restauratorin im Tischlerhandwerk, ein Meilenstein, mit dem sie das Familienunternehmen mit bis heute ungeschmälerter Leidenschaft auf Erfolgskurs führen konnte. Ihr Erfolgsrezept sei neben dem eigenen Qualitätsanspruch, Engagement und Weitblick

aber auch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Kooperation mit Gleichgesinnten. Deshalb nutze sie das Netzwerk der Restauratoren im Handwerk.

Wie die Tischlermeisterin Angela Bühring mit einer unkonventionellen Berufsbiografie: von der Landschaftsplanung zur Tischlermeisterin (mit 43 Jahren) und Restauratorin im Handwerk im eigenen Betrieb mit den Bereichen Möbel- und Bautischlerei sowie Altbauanierung und Denkmalschutz; dieser war entstanden aus einer "Frauentischlerei", der ersten in der Bundesrepublik, in der ausschließlich Frauen ausgebildet wurden. Oder Irmela Wrede, die aus ihrer beruflichen Familientradi-tion ausbrach, um ihren Berufswunsch zu realisieren, und kurz nach ihrer Meisterprüfung einen Tischlereibetrieb übernahm. Sie hat heute einen Namen als Restauratorin mit dem Schwerpunkt Biedermeiermöbel.

Oder die Kirchenmalerin Constanze Schröder, die schon als Kind den Berufswunsch "Restauratorin" hatte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, eine Lehrstelle zu finden, absolvierte sie in Bayern eine Ausbildung und ging den Weg von der Meisterschule in die Selbstständigkeit.

Oder die Zimmermeisterin Heike Notz, die schon früh durch ihren Vater mit handwerklichen Tätigkeiten in Kontakt kam. Sie ließ sich nicht von ihrem Berufswunsch abbringen, ging nach ihrer Ausbildung auf Wanderschaft, machte ihre Ausbildung als Meisterin und gründete die Zimmerei Lenne Bau GmbH. Darüberhinaus ist sie als Fachbereichsleiterin im Freilichtmuseum Hessenpark tätig.

Die Gold- und Silberschmiedin Angelika Brauchbach, die nach 25 Jahren Berufserfahrung als Werkstattdirektorin in verschiedenen Betrieben ihren eigenen Betrieb gründete, nachdem sie sich noch zur Restauratorin ausbilden liess.

Die Papierrestauratorin Ria Tiemeyer, die aus einer Handwerkerfamilie stammt und bei der sehr früh der Berufswunsch vorhanden war, ein Handwerk zu erlernen. Sie ging, auch wenn Buchbinderlehrstellen knapp waren und Abiturientinnen nicht gern genommen wurden, jedoch zielstrebig ihren Weg, machte mit 27 Jahren ihre Meisterprüfung und gründete nach einem halben Jahr ihren eigenen Betrieb, in dem sie seit 26 Jahren in Berlin erfolgreich tätig ist. Darüber hinaus ist sie Obermeisterin in der Buchbinderinnung Berlin-Brandenburg. Solche Frauen braucht das Land! ■

**Dipl.-Ing. Frank Sprenger**

ist fachlicher Leiter des Zentrums für Restaurierung und Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz und Geschäftsführer des Bundesverbandes Restaurator im Handwerk e. V.

## Frauen im Handwerk

- 6** Warum ein Heft dieser Zeitschrift mit dem Titel "Frauen im Handwerk"?  
ANGELA BÜHRING
- 7** Frauen im Handwerk – eine Erfolgsgeschichte nach 100 Jahren?  
ANKE HUFSCHMIDT
- 12** Die Frau in der Geschichte des deutschen Handwerks  
CONSTANZE KÜSEL
- 16** Das geniale Weib  
HEIKE NOTZ
- 20** Frauen erobern das Berliner Handwerk  
CHAROULA KLIDARA
- 21** LIFE e.V. – Weiblicher Nachwuchs für das Handwerk  
MARTINA BERGK
- 23** Drei Jahre und ein Tag ...  
JULIA NAGEL
- 26** Frauen im Lehm- und Zieglerbau  
UTA HERZ
- 30** Tautes Heim  
KATRIN LESSER
- 37** Das Musterfenster für das Berliner Stadtschloss  
ANGELA BÜHRING



**7**  
Frauen im Handwerk – eine Erfolgsgeschichte nach 100 Jahren?



**16**  
Das geniale Weib



**37**  
Das Musterfenster für das Berliner Stadtschloss



**26**  
Frauen im Lehm- und Zieglerbau



12

## Die Frau in der Geschichte des deutschen Handwerks



40

## Schloss und Schlüssel (Teil 3)



23

## Drei Jahre und ein Tag ...

### Fachbeiträge

#### 40 Schloss und Schlüssel – Stiefkinder der Restauratoren! (Teil 3)

EBERHARD LUDWIG

### Rubriken

- 3 Editorial
- 45 Verbandsmitteilungen
- 48 Vereine
- 49 Der literarische Text
- 50 Das historische Foto
- 51 Buchbesprechung
- 52 Kulturtipps
- 54 Kurzgeschichte
- 55 Das schlechte Beispiel
- 56 Kolumne
- 58 Wirtschaftsnachrichten
- 59 Kleinanzeigen
- 60 Fortbildung



30

## Tautes Heim



48

## Tischlerinnentreffen

## Landesgruppe Thüringen/Sachsen-Anhalt



Zu ihrem zweiten Treffen fand sich die Landesgruppe am 8. September 2012 im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung "Tag des offenen Denkmals" im historischen Eisenberg zusammen.

Die Firma Gold'n art hatte engagiert und mit tatkräftiger Unterstützung ihres Teams in ihre Firmenräume eingeladen, zwölf fachlich kompetente und interessierte Handwerkerinnen und Handwerker waren dem gefolgt.

Als Auftakt wurden organisatorische Fragen, Berichte zur Zeitschrift und Organisation der noch jungen Landesgruppe besprochen.

Im Anschluß an ein gemeinsames Mittagessen "Thüringer Art" fand ein informativer und fachlich vielseitiger Rundgang durch das Städtchen Eisenberg statt. Nach Besichtigung der alten Münzerei mit Vortrag des leitenden Architekten Herrn Grünert und der ausführenden Firma Gold'n art sowie einer Kurzführung durch die prächtige Schlosskirche ergab sich ganz spontan eine Besichtigung des historischen Gärtnerhauses mit dem Eigentümer persönlich.

Bei strahlendem Spätsommerwetter ergaben sich neue Impulse für die Landesgruppenarbeit, gute Fachgespräche und neue Kontakte. Am Nachmittag bekamen die Teilnehmer einen Einblick in die Arbeit des Kunstformbauers Thomas Gladis. Mit anschaulichen Gipskeilformen vom feinsten Miniaturreiterstandbild bis zur Abformung von frei model-

lierten Atlanten zeigte er einen spannenden Querschnitt durch seine Tätigkeitsschwerpunkte. Im anschließenden Gespräch schlug Neumitglied Thomas Haase vor, den Verband und die Landesgruppe auf dem Thüringentag in Jena zu vertreten.

Mit Ausblicken auf die Denkmalmesse in Leipzig, die Jahreshauptversammlung und das nächste Treffen Ende Januar 2013, voraussichtlich in Marksuhl, klang die rundum gelungene Veranstaltung in gemütlicher Atmosphäre aus.

**Ansprechpartnerinnen:**

Constance Schröder (Thüringen)  
Tel.: 036783-703 52, 0170-801 58 17  
E-Mail: Kirchenmalerin@yahoo.de  
Julia Nagel (Oberfranken)  
Tel.: 09543-41 88 69  
E-Mail: info@atelier-nagel.de

## Landesgruppe Berlin / Brandenburg

Die Mitglieder trafen sich im Berichtszeitraum zweimal. Auf beiden Treffen diskutierten wir unsere Präsenz bei der Amtseinführung des neuen Landeskonservators von Brandenburg, Herrn Dr. Drachenberg, und die Vorbereitung des Gesprächs mit ihm, zu dem er die Landesgruppe eingeladen hatte. Weitere Themen waren die Planung des Bundestreffens in Leipzig und erste Konzepte für die bautec 2014.

Vom Förderkreis Alte Kirchen Brandenburg lag ein Angebot vor, in ihrer Zeitschrift Offene Kirchen, die immer zu Beginn des Jahres in einer Auflage von 10.000 Exemplaren erscheint, einen Beitrag über den Restaurator im Handwerk e.V. zu veröffentlichen. Roland Schulze wird diesen Artikel schreiben.

Von der Zeitschrift Bauhandwerk lag eine Anfrage vor, in ihrer Ausgabe zur denkmal in Leipzig einen Artikel über unseren Ver-

band zu veröffentlichen. Der Artikel wurde erstellt. Ebenso bemühte sich der Kollege Sturm-Larondelle um einen Artikel in der Zeitschrift der Handwerkskammer Berlin-Brandenburg, er ist dort bereits erschienen.

Das Gespräch mit dem neuen Landeskonservator von Brandenburg, Herr Drachenberg, fand am 19. Oktober 12 in seinem Amtssitz statt. Da wir seit Jahren die Denkmalbehörden in Berlin und Brandenburg mit Zeitschriften und Mitgliederverzeichnissen kontinuierlich versorgt hatten und ein Mitarbeiter der Amtes, Herr Dr. Georg Frank, Mitglied im Beirat dieser Zeitschrift ist, waren wir keine Unbekannten, und das Gespräch fand in einer ungezwungenen und lockeren Atmosphäre statt.

Es wurde eine noch intensivere Vernetzung von Informationen vereinbart, die Möglichkeit von gemeinsamen Veranstaltungen und

Ausstellungen erörtert und insbesondere kontinuierliche regelmäßige Treffen vereinbart. Ein weiterer Diskussionspunkt war das Verhältnis zwischen Diplom- und handwerklichen Restauratoren. Wir legten hier unseren Standpunkt und unsere Haltung dazu dar, die von Dr. Drachenberg geteilt und begrüßt wurden.

Gemeinsam wollen beide Seiten prüfen, wie diese beiden Berufsgruppen in Zukunft zusammengeführt werden können, um die jeweiligen Stärken produktiv zu machen.

**Ansprechpartner:**

Rainer W. Leonhardt, Tel.: 030-342 10 48  
E-Mail: info@rainer-w-leonhardt.de

Annemarie Rothe, Tel.: 0176-96 51 67 53  
E-Mail: rothe.a@berlin.de

## Landesgruppe Nordrhein-Westfalen/Niedersachsen

Die Landesgruppe traf sich am 13.10.2012 in der Zimmerei Lennebau in Bodenwerder. Gastgeber waren hier unser Mitglied Heike Notz und Björn Toelstede. Nach einer kurzen Betriebsbesichtigung und einem Rundgang durch das Ensemble einer alten Mühle fand die Versammlung statt. Besprochen wurden die üblichen Tagesordnungspunkte und sehr intensiv vor allem die anstehende Vorstandswahl. Beschlossen wurde, dass das neu erschienene Mitgliederverzeichnis in einer

Versandaktion an den gesammelten Adressenpool verschickt werden soll.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gab es noch eine Führung durch den historischen Stadtkern von Bodenwerder.

**Termine für 2012**

22.-24. November 2012

Messe "denkmal 2012" in Leipzig

Weitere interessante Termine aus den Reihen der Landesgruppe und natürlich auch von außerhalb werden gerne angenommen.

**Ansprechpartner:**

Hans Reuter, Die Bauwerkstatt -reuter-GmbH  
Telefon: 02163 58966  
E-Mail: info@die-bauwerkstatt.de

## Landesgruppe Sachsen

Die Arbeit der Landesgruppe zeigt auch in Sachsen eine gewisse öffentliche Wirkung. Das wurde nicht zum ersten Mal deutlich, als Aline Fiedler (CDU), sächsische Landtagsabgeordnete und kulturpolitische Sprecherin ihrer Fraktion, im Sommer 2012 zu einem Beratungstermin über Belange des Verbandes der Restauratoren (VDR) in ihr Büro einlud. Ihr war ein Anliegen angetragen worden, sich für einen Gesetzentwurf einzusetzen, welcher demnächst im Landtag zur Abstimmung vorliegen wird und welcher die Exklusivität der Berufsbezeichnung "Restaurator" unter Schutz stellt. Der VDR möchte dies im Rahmen seiner Mitgliedschaft verankert sehen. Aline Fiedler wollte dazu genaueres erfahren und hatte deshalb für den 18. September 2012 folgende vier Fachleute zum Gespräch in ihr Büro gebeten: Dr. Dipl.-Restaurator Andreas Schulze, Mitglied des Bundesvorstandes des VDR, Vorsitzender der sächsischen Landesgruppe des VDR und Mitarbeiter im sächsischen Landesamt für Denkmalpflege; Prof. Dipl.-Restaurator Ivo Mohrmann von der Kunsthochschule Dresden, ebenfalls für den VDR; Karl-Heinz Herfort als Vertreter der Handwerkskammer Dresden; Christian Metzgeroth für den Verband Restaurator im Handwerk. Im Vorfeld der Beratung hatte sich Christian

Metzgeroth in einigen Gesprächen mit Kollegen und erfahrenen Verbandsvertretern über den Sachstand informiert. Eine am 12. September 1996 vom Vorstand des VDR mit der damaligen Vertretung der Restauratoren im Handwerk auf Ebene des ZDH abgeschlossene Kooperationsvereinbarung lässt die Sache zunächst recht klar erscheinen. Dort ist einvernehmlich die gegenseitige Anerkennung der Berufsbezeichnungen Restaurator und Restaurator im Handwerk festgeschrieben. Darüberhinaus gibt es weitere positive Erklärungen in diesem Schriftstück. Somit nahm das Gespräch auch auf manche Rückfragen bezüglich des Bestandes dieser Vereinbarung einen positiven Verlauf und endete nach etwa eineinhalb Stunden ohne größere Meinungsunterschiede.

Im Nachgang wurden aber doch aktuell einige Beispiele bekannt, die das Potential haben, Sand in diesen Lauf des Getriebes zu bringen. Die VDR-Vertreter erklärten auch bei dem Treffen mit der Landtagsabgeordneten am 18. September, die Mitglieder ihres Verbandes wollen keine Gewerbebetriebe, um zu vermeiden, dass große Gebilde entstehen, die dann die Gefahr bergen, dass nicht mehr der Restaurator selbst die Arbeiten am Denkmal ausführt und es zu Schädigungen kommt. Das stellte und stellt sich aktuell eher als Fei-

genblatt für ganz andere Ziele dar. Es wird im Rahmen von losen Arbeitsgemeinschaften mit geringfügig Beschäftigten gearbeitet und damit eine verschobene Kostenlandschaft erzeugt, die den Restaurator im Handwerk schnell kaltstellt, weil er diese Vorteile eher nicht nutzt, sondern seine verlässlichen fest angestellten Mitarbeiter hat. Ein Gewerbebetrieb hat damit gegenüber einem freien Restaurator einen echten Marktnachteil, der nicht weiter durch bestehende Strukturen verstärkt werden darf.

Dies war dann doch für Christian Metzgeroth Anlass, den Teilnehmern der Runde vom 18. September diese Situation in einem Schreiben vor Augen zu stellen und um Sensibilität für nötige Änderungen zu werben. Unser Verband sollte in diesem Zusammenhang zügig Fakten sammeln und zu konkreten Beispielen verdichten, um damit eine Strategie zu entwerfen und direkt auf den Vorstand des VDR zugehen zu können. Anderenfalls kann hier mittelfristig eine gefährlich Problemlage für Handwerksbetriebe mit traditionellem Spektrum aufkommen.

*Ansprechpartner:*

*Christian Metzgeroth, Tel.: 03763-179 60*

*E-Mail: info@metzgeroth.de*

## Landesgruppe Bayern / Baden-Württemberg

*Ansprechpartner:*

*Hubert Labisch, Tel.: 09367-8606*

*E-Mail: info@schreinerei-labisch.de*

## Landesgruppe Rheinland-Pfalz / Hessen / Saarland

*Ansprechpartner:*

*Alexander Fenzke, Tel.: 02661-98 18 34*

*E-Mail: rheinland-pfalz-hessen@restaurator-im-handwerk.de*

## denkmal 2012

**Im Rahmen der denkmal 2012:**

CONTACT „denkmal“ – Internationale Kooperationsbörse  
23. November 2012, 10:00 - 17:00 Uhr im Congress Center Leipzig (CCL)

CONTACT „denkmal“ – Internationale Kooperationsbörse:

- ist ein Mehrwert der denkmal und unterstreicht den internationalen Anspruch der denkmal;
- ist ein zusätzliches Instrument, insbesondere für die Aussteller mit dem Wunsch nach Anbahnung von Geschäftskontakten zu Besuchern/Firmen aus dem In- und Ausland;
- wird im Messevorfeld organisiert, Termine und Kontaktwünsche werden vorab konkret vereinbart;
- für die Kommunikation zwischen den Teilnehmern stehen bei Bedarf Dolmetscher kostenlos zur Verfügung.

## Werden Sie Mitglied

### im Verband Restaurator im Handwerk e.V.!

**Nutzen Sie die Vernetzung und den Austausch unter Kollegen und Kolleginnen.**

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 200,- € im Jahr, für Mitglieder anderer Restauratorenverbände 100,- €. Sie erhalten kostenlos die ¼-jährlich erscheinende Fachzeitschrift für Restaurierungspraxis „Restaurator im Handwerk“.

**Aktive Landesgruppen bieten:**

- regelmäßige Treffen
- innerverbandliche Weiterbildung
- Exkursionen und geführte Museumsbesuche
- gegenseitige Weiterempfehlung.

**Wir sind vertreten auf der "denkmal" in Leipzig, der bautec in Berlin und auf vielen anderen regionalen Messen.**

[www.restaurator-im-handwerk.eu](http://www.restaurator-im-handwerk.eu)

## Aus der Redaktion – In eigener Sache



Seit dem 1. Juni 2012 hat die Redaktion der Zeitschrift ein eigenes Büro. Es befindet sich im gleichen Gebäude, in dem sich seit sieben Jahren die Landesgruppe Berlin/Brandenburg trifft. Der Aufwand, diese Zeitschrift regelmäßig herauszubringen, und der damit einhergehende Platzbedarf haben doch erheblich zugenommen, so dass die neuen Redaktionsräume eine große Arbeitserleichterung für alle Beteiligten sind.

### Anschrift und Kontakt:

Redaktion  
 Restaurator im Handwerk  
 Gierkeplatz 9  
 10585 Berlin-Charlottenburg  
 Tel.: 030 63963049, Fax: 030 3482356  
 E-Mail: [redaktion@restaurator-im-handwerk.de](mailto:redaktion@restaurator-im-handwerk.de)

**Die ersten beiden Ausgaben der Zeitschrift in 2013 werden folgende Schwerpunkte haben:**

### Ausgabe 1/2013

#### Die Geschichte der Wandfliese

Entwicklung - Herstellung - Motivvielfalt - Restaurierung - Anwendungsbeispiele usw.

*Verantwortlich: Rainer W. Leonhardt*

*Redaktionsschluss: 15. Februar 2013*

### Ausgabe 2/2013

#### Künstliche Baustoffe

Kunststein, Holzwolleleichtbauplatten, Sperrholz-Spanplatten, Glasbausteine, Asphaltprodukte, frühe Kunststoffe, erste industriell hergestellte Dämmstoffe etc.

*Verantwortlich: Annemarie Rothe*

*Redaktionsschluss: 15. Mai 2013*

**Wer zu den Themen etwas beitragen möchte und/oder in der Praxis Erfahrungen mit den Materialien gemacht hat, möge sich doch bitte bei der Redaktion melden.**

## NACHRUF

### Hardt-Waltherr Hämer

13. April 1922 – 27. September 2012

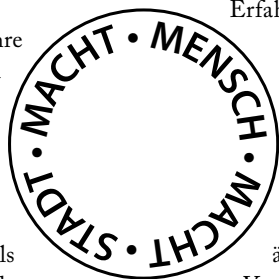
Von Beginn seiner Laufbahn als Architekt und Stadtplaner an hatte Professor Hardt-Waltherr Hämer den materiellen und zugleich ideellen Wert alter Bausubstanz erkannt und dafür mit der ihm eigenen Verve und Energie gestritten.

Als es eingangs der 1960er-Jahre in vielen deutschen Großstädten bei der Sanierung der Innenstädte darum ging, vor allem die von den Zerstörungen des Krieges verschont gebliebenen Gründerzeitbauten flächendeckend abzureißen, um mittels Neubauten die autogerechte Stadt zu errichten, setzte er dem sein Konzept der behutsamen Stadterneuerung entgegen. Dabei sollten Baublöcke im Innern entkernt und Licht nehmende Hinterhäuser und Seitenflügel entfernt werden, um in den Innenhöfen Grünflächen und Spielplätze anzulegen. Es galt, die Gebäude an den Blockrändern und die noch erhaltenen Seitenflügel zu modernisieren und zu sanieren.

Anfänglich nur in einem kleinen Sanierungsgebiet angewandt, um den Klausener Platz in Berlin-Charlottenburg, später nach vielen Kämpfen gegen vermeintlich fortschrittsgläubige Modernisierer auch in anderen Stadtteilen Berlins, vor allem in Kreuzberg, wurde Hämers Konzept dann über West-Berlin hinaus in andere Städte übernommen.

Vor allem ein Bestandteil ließ es zum Erfolg werden: Hämer bezog von Anbeginn an die

Bewohner der alten Quartiere in die Planung mit ein, erfragte ihre Wünsche und Bedürfnisse und bemühte sich, diese, manchmal auch gegen die Eigentümer, durchzusetzen. Natürlich stand er anfangs unter einem großen Rechtfertigungsdruck. Aufgabe war es, die alte Bausubstanz zu erhalten, aber mit den Wohnstandards der Zeit auszustatten. Erfahrungen lagen nicht vor.



Der Einbau von modernen Heizungs- und Sanieranlagen waren die neuralgischen Punkte, denen einiges an alten Ausstattungselementen geopfert wurde. Der Erhalt der historischen Stadtstruktur und der äußeren Gebäudehüllen hatte

Vorrang vor dem Erhalt der alten Innenausstattung. So wurden überwiegend in den Gebäuden der ersten Sanierungsmaßnahmen Feinkeramikbodenplatten in den Hausfluren durch Natursteinböden ersetzt, ähnlich erging es den Wandfliesen. Viele alte Parkett- und Dielenböden wurden durch Linoleumböden und ähnliches ersetzt. Heute, über 40 Jahre später, werden diese Maßnahmen teilweise wieder zurückgebaut. Erfahrene Handwerker standen damals für diese Art der Sanierung (noch) nicht zur Verfügung, ebenso gab es noch keine Unternehmen, die alte Baumaterialien bargen, um sie für Ergänzungen zur Verfügung zu stellen.

Hardt-Waltherr Hämers Verdienst war es, komplette Wohnquartiere vor dem Abriss zu retten und so auch ihre Sozialstruktur zu bewahren; die äußeren Gebäudehüllen behielten weitgehend ihr ursprüngliches Aussehen, damit identitätsstiftende Architektur und

Stadtgestaltung nicht verloren ging. Handwerker und Restauratoren haben Professor Hämer den Erhalt vieler alter Bausubstanz zu verdanken, für die er leidenschaftlich gekämpft, gestritten und dadurch einen Beitrag zugunsten alter Handwerkstechniken und anspruchsvoller und kreativer Arbeit geleistet hat. Unvergessen bleibt sein Wirken als Planungsdirektor Altbau der Internationalen Bauausstellung 1987 in Berlin.

Die Trauerfeier für ihn fand in der Schifkerkirche in Ahrenshoop an der Ostsee statt – einer Kirche, die er selber noch als Student 1950 entworfen hatte und deren Errichtung er in schwieriger Zeit maßgeblich befördert hat. Ihr fühlte er sich zeitlebens eng verbunden, deshalb leitete er auch 2001-2005 die notwendig gewordene Sanierung.



Mit dem Tod von Hardt-Waltherr Hämer ist der Verlust eines mutigen, unermüdlichen und phantasievollen Kämpfers für den Erhalt von alter Stadtstruktur und Bausubstanz zu beklagen und zu betrauern.

*Rainer W. Leonhardt*

# Wichtige Termine:

20. - 24. November 2012

**denkmal 2012, Leipzig**

24. November 2012

**Mitgliederversammlung des Bundesverbandes  
Leipzig, im Rahmen der denkmal 2012**

# Die nächsten Ausgaben:

1/2013 **Die Geschichte der Wandfliese**

2/2013 **Künstliche Baustoffe**